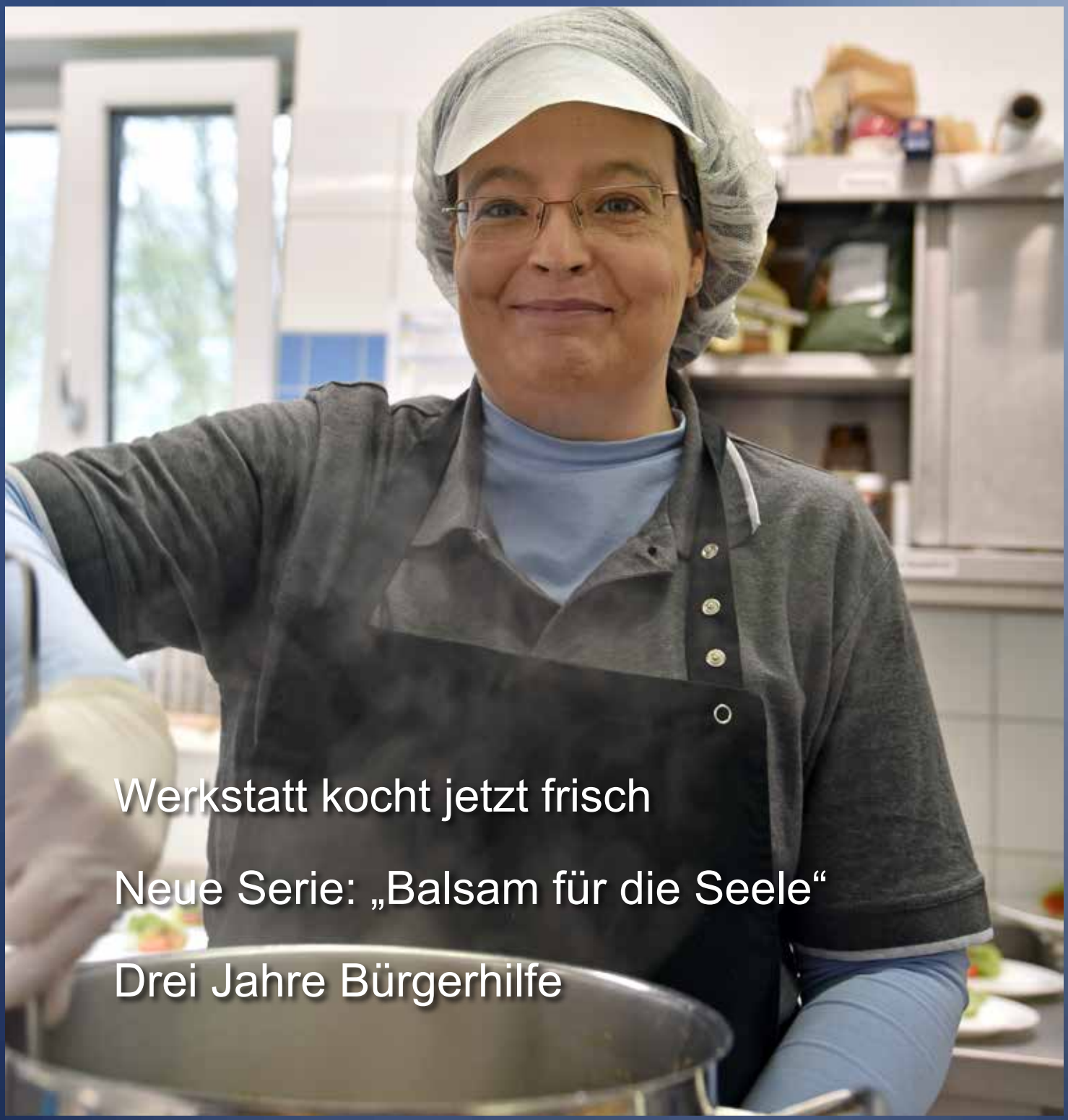
Spix-Info

14. Jahrgang Juni 2019

Das Leben ist bunt. Wir helfen Ihnen, das wieder zu entdecken!



Werkstatt kocht jetzt frisch

Neue Serie: „Balsam für die Seele“

Drei Jahre Bürgerhilfe

Kostenlose Informationsschrift für Klienten, Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde von Spix
Erscheint vier Mal im Jahr. Alle Ausgaben auch unter www.spix-ev.de

Inhaltsverzeichnis

Frische Küche in der Werkstatt 3

Neue Serie: „Balsam für die Seele“ / Sprüche zum Nachdenken 6

Drei Jahre Bürgerhilfe 8

Neuer Eingangsbereich im BeWo / Selbsthilfe im Kreis Wesel 9

Mein Weg aus der Depression 10

Ein Meer voll Tränen / Comic 11

Eine Reise ins schöne Saarland 12

Weseler Künstler stellen aus 13

Vivaldi-Ausflug zu „Bat out of Hell“ 14

Möbelstücke aus der Schreinerei / Psychoseseminar 15

Start der „Feierabendmarktsaison“ 16

Digitale Technik – Fluch oder Segen? 17

Weinhändler sammelt für Spix-Projekte / Neubesetzung im SPZ Xanten 18

Ein Film für die Homepage 19

Die WfbM unter Tage 20

Verkaufsstand am Friedhof 22

Neue BiAps am Freizeitzentrum 23

Die Tagesstätte stellt sich vor 24

Vis à vis mit Udo Lindenberg 26

Erste Jobmesse in der Werkstatt 27

Vorstellung neuer Mitarbeiter 30

Spix-Nutzersprecher 32

Gruppenangebote 33

Treff- und Öffnungszeiten / Impressum 34

Kontaktdaten 35

Tag der offenen Tür 36

Wir haben eine neue Serie ins Leben gerufen, mit der wir Klienten die Möglichkeit bieten möchten, ausgewählte künstlerische Arbeiten zu präsentieren. Den Start macht Imke Zweers mit Sprüchen.
Seite 6

Ein Werbefilm über das Betreute Wohnen in Familien gewährt Einblicke in das Leben eines Klienten in der Gastfamilie. In Kürze wird der Film auch auf der Homepage von Spix zu sehen sein.
Seite 19

Am Verkaufsstand der Friedhofsgärtnerei von Spix werden saisonale Produkte angeboten. Auf dem Foto zu sehen sind Auftragsarbeiten für das Café Vesalia.
Seite 22

Torsten Beganovic (r.) nimmt gerade eine Bestellung auf und notiert dabei die Tischnummer. So behält er den Überblick.

Frische Küche in der Werkstatt

Neuer Servicebereich kommt bei Mitarbeitern und Klienten gut an

Liegen Messer und Gabel an der richtigen Stelle? An welchen Tisch sollte nochmal das Zwiebelschnitzel rausgehen? Mit Ketschup oder Mayo? Und wer war nochmal der Gast mit dem vegetarischen Schnitzel? Das neue Serviceteam der Werkstatt hat eine Herausforderung angenommen, die mit viel Konzentration und guter Zusammenarbeit verbunden ist. Eine Aufgabe, die bisher zur Zufriedenheit aller bewältigt wird.

„Ich bin sehr glücklich“, strahlt Gruppenleiter Peter Ellekotten, der den gastronomischen Teil des neuen Servicebereichs betreut. „Man sieht, dass es den Klienten Spaß macht, hier zu arbeiten. Da kommt keine Langeweile auf“, freut er sich. Das kann Mandy-Eileen Romeike nur bestätigen. Seit etwa einem Jahr ist sie bei Spix beschäftigt. „Ich war im Berufsbildungsbereich und in der Verpackung. Jetzt bin ich hier im Serviceteam und möchte auf jeden Fall auf den ersten Arbeitsmarkt“, erzählt sie. Auch wenn ihre Zukunft vielleicht nicht unbedingt im Bereich der Gastronomie liegen wird, freut sie sich, dass es jetzt mehr Auswahl gibt und dass die Salate und der Nachtisch selbst gemacht sind. Da macht es gleich viel mehr Spaß, das Essen zu servieren. Die Küche ist ab 11.45 Uhr geöffnet!

Der Nachtisch wird jetzt selbst gemacht!

Entstanden war der Gedanke, einen neuen Servicebereich entstehen zu lassen, vor dem Hintergrund, noch mehr Klienten den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt zu ebnen. Der erste Schritt könnte da eine Beschäftigung im Café Vesalia sein. Dort werden noch Servicekräfte gesucht. Vor allem für die Bereiche Gastronomie, Raum- und Wäschepflege sollen mehr Struktur und Professionalität vermittelt werden. Begleitet durch pädagogische Fachkräfte wie Peter Ellekotten, Restaurantfachkraft Kerstin Heicks und Servicekraft Marianne Cwalina, lernen die Klienten des Serviceteams zum Beispiel, wie man einen Tisch eindeckt, Gespräche mit Kunden führt, Speisen zubereitet und Arbeitsabläufe verinnerlicht. „Auch der Empfang gehört zum neuen Servicebereich. Hier wird trainiert, Gäste freundlich zu empfangen und den Besuchern Auskunft zu geben“, erklärt Melanie Gonzales-Rodriguez vom Sozialen Dienst. Als Sozialpädagogin betreut sie das Serviceteam.

Servicekraft Marianne Cwalina holt die Salate aus der Kühlung.

Im Kiosk, der schon jetzt zum Treffpunkt in den Frühstückspausen geworden ist, gibt es vom normalen Kaffee über Cappuccino und Latte macchiato alles, was das Herz begehrt. Jeden Morgen wird eine große Auswahl frisch belegter Brötchen in die Vitrine einsortiert. Darunter auch Besonderheiten wie Lachs-, Rührei-, oder Leberkäsebrötchen. Michael Mühle, Mitarbeiter des Serviceteams, ist schon seit zwölf Jahren Klient von Spix. Er ist seit mehreren Jahren im Kiosk tätig und stolz darauf. „Es ist hier viel schöner geworden“, freut er sich über sein neues Arbeitsumfeld. Das liegt auch an der neuen Raumaufteilung, die den Kiosk durch wunderschöne Elemente optisch von der Spix-Kantine trennt. Gefertigt wurden die natürlich in der Holzwerkstatt von Spix. „Im Moment kochen wir für Seminare, auf Anfrage für externe Gruppen und hier in der Werkstatt jeden Mittwoch. An den anderen Tagen wird das Mittagessen angeliefert“, erklärt Peter Ellekotten. Perspektivisch möchte der gelernte Stahlbetonbauer und Parkettleger das Kochangebot jedoch zwei Mal wöchentlich anbieten. Im Herbst soll es neben dem Schnitzeltag am Mittwoch noch einen Tag geben, an dem es Eintopf gibt. An Ideen mangelt es dem Serviceteam jedenfalls nicht. Eine enge Verzahnung mit dem Café Vesalia gibt es schon jetzt, und gegenseitige Vertretungsdienste wurden bereits erfolgreich erprobt.

Text und Fotos: Daniela Schlutz

Nicht zu übersehen: Die Arbeit im Servicebereich macht Spaß!

Neue Serie: „Balsam für die Seele“

Klienten veröffentlichen Gedichte, Texte, Bilder und Vieles mehr

Wer die Spix-Info in der Vergangenheit aufmerksam gelesen hat, hat sicher schon festgestellt, dass das Thema „Kreativität“ für den ein oder anderen Klienten von Spix eine große Rolle spielt.

So veröffentlichen wir zum Beispiel seit geraumer Zeit einen Comic, den Ingo Fulfs für jede Spix-Info entwirft. Wir haben in vorherigen Ausgaben Gedichte abgedruckt und über Klienten berichtet, denen das Malen hilft, Erlebtes zu verarbeiten. Das Wissen darum, dass das künstlerisches Schaffen ein wertvolles Instrument ist, um etwas für die Gesundheit der Seele zu tun, hat uns als Redaktionsteam dazu bewegt, den Klienten in Zukunft in der Spix-Info Raum zu geben, sich zu präsentieren. Die ersten Beiträge (Gedichte und Texte) liegen uns bereits vor. Über weitere Werke würden wir uns natürlich freuen. Den Anfang der Serie macht Imke Zweers. Sie schreibt gerne und sagt von sich, dass Sprüche für sie sogar wertvolle Wegbegleiter geworden sind. Sie hofft, mit ihren Sprüchen auch anderen helfen zu können. Die dazugehörigen Bilder, die sie im Internet gefunden hat, sind zur Veröffentlichung freigegeben. Wer Interesse daran hat, unsere neue Serie „Balsam für die Seele“ mit Texten, Bildern, Fotos oder anderen kreativen Arbeiten zu bereichern, wendet sich bitte im jeweiligen Fachbereich an seinen Ansprechpartner. Das Redaktionsteam entscheidet dann gemeinsam mit der Geschäftsführung, welche ausgewählten Arbeiten veröffentlicht werden und in welcher Reihenfolge. Da die Spix-Info quartalsweise erscheint, bitten wir schon jetzt um Geduld!

Text und Foto: Daniela Schlutz

Sprüche zum Nachdenken

Was Sprüche, Zitate und Gedichte für mich in meinem Leben bedeuten

Schon immer habe ich gern gelesen. Bücher, Aphorismen, Gedichte, Balladen. Seit der Grundschule hab ich schon selber kleine Kurzgeschichten geschrieben und später dann in der Schülerzeitung.

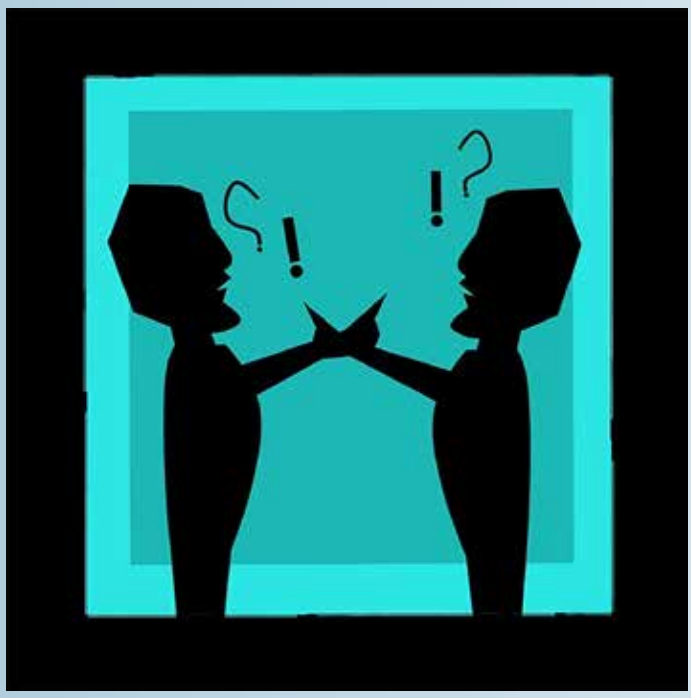
Irgendwann hab ich nach etwas gesucht, was mir hilft, leichter meine Entscheidungen zu treffen. Etwas das mir auch über schwere Zeiten - eigentlich alle Lebenssituationen - hinweg hilft. Oder auch hinaus. Vor allem wenn niemand da ist, den man um Rat fragen könnte. Etwas, das nicht unbedingt etwas mit Religion zu tun hat und trotzdem meinen Neigungen entspricht. Lange hab ich nichts gefunden, bis ich schließlich entdeckte, dass man ja viele Lebenssituationen in einem Spruch unterbringen konnte. Und viele Sprüche, wenn man über sie nachdenkt, Ratschläge enthalten. Also hab ich es damit versucht.

Mit Erfolg. Oft haben mir diese Sprüche, über die viele Leute lachen, aus einer seelischen Krise oder mir bei Entscheidungen geholfen, die ich sonst gar nicht oder nur schwer hätte treffen können. Denn wer weiß schon hundertprozentig was richtig ist? Sicher, wir bekommen es von unseren Eltern gesagt, von Erziehern, Betreuern und Sozialpädagogen. Aber woher wissen sie es? Vor allem wird das, was bei uns, oder in unserer Generation als richtig angesehen wird, in anderen Kulturen, Religionen und Generationen schon wieder als falsch angesehen. Wonach soll man sich also richten? Für mich sind Sprüche, Zitate und Sprichworte gute Wegbegleiter im Leben geworden. Deshalb möchte ich etwas davon weitergeben, und sowohl selbstverfasste, als auch gefundene mit euch teilen. Vielleicht sprecht ihr ja mal über die Inhalte.

Text: Imke Zweers / Foto: Helga Lodder

Imke Zweers verfasst eigene Sprüche, die sie gern mit anderen teilen möchte.

Was ist RESPEKT?
Respekt ist, wenn man:
Die MACKEN, EIGENARTEN, FÄHIGKEITEN,
das AUSSEHEN und METHODEN
eines anderen Menschen
ACHTET, FÖRDERT und WÜRDIGT!



Missverständnisse passieren zwischen
vielen Menschen.
Die meisten zwischen denen, die sich am nächsten
stehen.

Blumen sind etwas Wunderbares.
Sie tragen ihr eigenes Leben in
sich selbst.

Betrauere nicht deine Vergangenheit.
Gestalte deine Zukunft.

Texte: Imke Zweers / Fotos: pixabay.com

Schnappschuss aus dem gemeinsamen Interview mit der BeWo-Betreuerin Beate Pollmann, dem Bürgerhilfe-Duo Claudia Ehret und Uta Abel, Vera Pohler und Greta Schwienke (v.l.).

Drei Jahre Bürgerhilfe

Aufwandsentschädigung aus Mitteln der Pflegeversicherung

Alles fing mit einer Anzeige im „Weseler“ an, einem Anzeigenblatt, im Frühjahr 2016. Seitdem sucht Spix Bürgerhelfer als Paten für seelisch erkrankte Mitbürger. Ziel ist es, die Inklusion seelisch kranker Bürger zu unterstützen, indem Patenschaften zu Nichtfachkräften gestiftet werden, wenn möglich aus der Nachbarschaft. Mittel der Pflegeversicherung sollen dafür ein Anreiz sein.

Seit der Weiterentwicklung des Pflegeversicherungsgesetzes im Jahr 2015 können auch chronisch kranke Menschen mit „erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz“ Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen. 2016 waren das monatlich 125 Euro. Während eine Hälfte der Mittel als Aufwandsentschädigung an die Bürgerhelfer fließt, wird über die andere Hälfte das „Matching“ und „Coaching“ finanziert. Das Matching, also das begleitete Kennenlernen von interessierten Bürgerhelfern und Klienten, ist komplex, da verschiedene Faktoren zu beachten sind. „Beispielsweise kann es für einen familiär vorbelasteten Bürgerhelfer schwierig sein, mit einem Suchterkrankten eine Patenschaft einzugehen“, sagt Vera Pohler. Sie koordinierte bis 2018 das Projekt. Die Sozialpädagogin und Ergotherapeutin wurde inzwischen von Valentin Leber abgelöst, dem Teamleiter des WohnRaum-Teams. Mit Interviews in gemütlicher Gesprächsatmosphäre werden die Erwartungen an die Hilfe, die Interessen, Neigungen und auch No-Go´s bei den zukünftigen BürgerhelferInnen und den Adressaten der Bürgerhilfe abgefragt. Sobald viele Übereinstimmungen vorliegen, findet ein erstes Kennenlernen statt. Das begleiten zunächst die Projektansprechpartner und später die BeWo-Betreuer. Sobald wie möglich werden die weiteren Treffen zwischen Bürgerhelfer und Adressat alleine fortgesetzt. Im besten Fall harmonieren die beiden Persönlichkeiten so gut miteinander wie bei Claudia Ehret und Uta Abel. „Wir sind durch unsere gemeinsamen Interessen schnell miteinander vertraut geworden“, erzählt Claudia Ehret über ihre Bürgerhelferin. Beide Frauen haben Interesse an klassischer Musik, stricken gerne und genießen Café- oder Eisdielenbesuche. „Eigentlich hätte ich nach zehn Minuten gehen können“, erinnert sich Beate Pollmann vom Team des Betreuten Wohnens an das erste Treffen ihrer Klientin Claudia Ehret mit der Bürgerhelferin. Seit fast zwei Jahren kennen und treffen sich die beiden nun. Der gemeinsame Bezugsrahmen war sofort gefunden, sodass sich die Fachkraft beim weiteren Kennenlernen schnell überflüssig fühlen konnte. Seitdem verbringen Claudia Ehret und Uta Abel gemeinsame Freizeitmomente, besuchen zum Beispiel nette Cafés oder Konzerte am Niederrhein.

Einfühlsames Verständnis und Flexibilität sind in der Patenschaft entscheidende Eigenschaften. „Spontanität ist mir lieber, als lange im Voraus zu planen“, erklärt Claudia Ehret ihre unterschiedlichen Treffzeiten mit ihrer Bürgerhelferin. Lange Planungen würden sie nämlich unter Druck setzen und zu Stress führen. Für Uta Abel stellen die spontanen Treffen kein Problem dar. Sie engagiert sich als Rentnerin mit großer Leidenschaft für soziale Belange und sagt über ihre Rolle als Bürgerhelferin: „Das ist für mich eine Bereicherung.“ Wenn auch Sie Interesse an einem für Sie passenden Bürgerhelfer haben oder sich als Bürgerhelfer engagieren möchten, dann kontaktieren Sie Valentin Leber unter v.leber@spix-ev.de oder 0152 - 54 744 915. Er berät Sie gern.

Text: Greta Schwienke / Foto: Daniel Könings

Neuer Eingangsbereich im BeWo

Herzlich willkommen im Büro des BeWo, Augustastraße 12. Das hohe Gebäude direkt gegenüber vom Weseler Bahnhof. Gehen Sie durch die Haustüre herein, einmal den Gang links und bitte in die 3. Etage. Und dann heißen wir Sie herzlich willkommen in den Räumlichkeiten des BeWo.

Zum Ende des Jahres 2018 haben wir uns entschlossen, weitere bauliche Veränderungen vorzunehmen, um den Empfangsbereich für Sie einladender zu gestalten. Es erfolgte ein großer Durchbruch in der Wand, welcher mit einer variablen Scheibe versehen wurde. Hierdurch haben Sie beim Eintreten direkten Blickkontakt zu unseren Verwaltungsfachkräften Frau Stüker oder Frau Hoffmann und können sich dort anmelden. Anschließend können Sie in der Sitzecke Platz nehmen und bei einer ersten Tasse Kaffee oder einem Glas Wasser auf ihren Gesprächspartner warten. Der Wartebereich wird durch einen Flachbildschirm ergänzt. Auf diesem werden kleine Unterhaltungssequenzen gezeigt und Sie werden in entspannter Atmosphäre über die aktuellen Gruppen- und Freizeitangebote informiert. Auch die Küche haben wir erneuert und unseren Bedürfnissen angepasst. Ein neuer Anstrich erfolgt noch, und dann erstrahlt der kleine Raum in neuem Glanze. Wir freuen uns weiterhin, Sie in unseren Räumen begrüßen zu dürfen. Das Büro ist täglich persönlich und telefonisch von 8.00 - 12.00 Uhr besetzt. Sie können uns auch unter der Rufnummer 0281 – 15 49 07 0 erreichen.
Text und Fotos: Kathrin Lemmen

Gemütlich ist er geworden, der neue Eingangsbereich des Betreuten Wohnens.

Selbsthilfe im Kreis Wesel

Hilfe von Betroffenen für Betroffene - ein Erfahrungsaustausch

Die Selbsthilfebewegung ist eine stetig wachsende Gemeinschaft. In Deutschland geht man von circa 70.000 -100.000 bestehenden Selbsthilfegruppen aus. Auch im Kreis Wesel existieren zurzeit 352 Selbsthilfegruppen zu den unterschiedlichsten Themen, die von vielen Menschen aufgesucht werden. Es gibt zu verschiedenen Anliegen Selbsthilfegruppen, zum Beispiel bei chronischen Erkrankungen, Suchterkrankungen, Pflegebedürftigkeit, bei psychischen oder sozialen Problemen, oder zum Thema Familie und Partnerschaft.

Doch was ist denn genau eine Selbsthilfegruppe und wer kann daran teilnehmen?

Eine Selbsthilfegruppe besteht aus Menschen, die sich mit anderen Betroffenen über ihre Erkrankung, Probleme oder ähnliche Lebenssituation ohne eine fachliche Anleitung austauschen möchten. Diese Hilfe ist von Betroffenen für Betroffene und erfolgt unentgeltlich und ohne professionelle Leitung. Selbsthilfe lebt von der Gemeinschaft und gerade das macht sie so stark. Im Erfahrungsaustausch mit anderen Menschen finden Betroffene Verständnis, denn sie kommunizieren mit Personen mit ähnlichen Erfahrungen. Es braucht in der Regel nicht vieler Worte, um die eigenen Situation zu erklären, denn anderen Betroffenen ergeht es ähnlich. In einer Selbsthilfegruppe merkt man schnell, dass man mit seinen Problemen nicht allein da steht. Der Austausch mit Gleichgesinnten kann sehr entlastend sein. Der Austausch von Informationen spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, so dass alle von dem Wissen der Einzelnen profitieren können. In der Regel treffen sich die Gruppen regelmäßig und sprechen über ihre Sorgen und Nöte, oder unternehmen auch gemeinsam etwas. Selbsthilfe ist praktische Lebenshilfe und unterstützt Menschen bei der Bewältigung ihrer Erkrankung bzw. Probleme, ist jedoch kein Ersatz für eine therapeutische oder medizinische Behandlung. Gerade im Bereich der psychischen Erkrankungen, zum Beispiel bei

Depressionen, stellt die Selbsthilfe jedoch für viele Betroffene einen sehr entlastenden Faktor dar. Zwar kann die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe nicht die Erkrankung heilen, sie nimmt jedoch häufig den Betroffenen den Druck. Es ist erleichternd, wenn man feststellt, dass auch andere Menschen unter anderem unter Antriebslosigkeit leiden. Selbsthilfegruppen vermitteln: „Ich bin nicht allein!“ Die Selbsthilfe-Kontaktstelle bildet die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Selbsthilfe im Kreis Wesel. Nicht immer gründen sich Gruppen von alleine, häufig benötigen Betroffene Unterstützung bei der Umsetzung. Die Hilfe umfasst zum Beispiel Pressearbeit, die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und/oder weiteren Betroffenen, Information über Gruppendynamik, die Einübung von Abläufen einer Selbsthilfegruppe, oder die Begleitung in der Anfangsphase. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle berät aber auch Hilfesuchende dabei, eine geeignete bestehende Gruppe zu finden oder verweist an die anderen Beratungsangebote im Kreis Wesel, denn häufig ist zunächst eine professionelle Beratung notwendig. Die Begleitung bestehender Gruppen, zum Beispiel bei Konflikten bildet ebenfalls einen wichtigen Baustein der Arbeit der Kontaktstelle. Weitere Infos unter www.selbsthilfenetz.de oder www.selbsthilfe-wesel.de. Bei Fragen stehen Ihnen Frau Gieffers und Frau Tinnefeld gerne auch persönlichen zur Verfügung. Selbsthilfe-Kontaktstelle, Hanns-Albeck-Platz 2, 47441 Moers, Telefon: 02841/900016, selbsthilfe-wesel@paritaet-nrw.org

Text: Sandra Tinnefeld
(Selbsthilfekontaktstelle DPVW Moers)

Mein Weg aus der Depression

Durch Selbsthilfe wertvolle Erfahrungen gesammelt

Im Jahre 2008 erkrankte ich an einem Burnout (Depression und Ängste), weil ich die ersten Anzeichen nicht erkannt hatte und auch nicht kannte.

Darunter waren zum Beispiel Ängste, Platzangst, Antriebslosigkeit, innere Unruhe Herzrasen, Bluthochdruck, Verspannungen und so weiter. Auch die Auswirkungen auf die Familie, Freunde, Beruf und Freizeit waren nicht gut. Man traf auf Unverständnis, keine oder kaum Kommunikation, hatte Konzentrationsbeschwerden, fühlte sich überfordert, hatte vor sportlichen Aktivitäten Ängste, diese zu machen, hatte Ängste, die Wohnung zu verlassen und hat keine sozialen Kontakte mehr gepflegt. Was hat mir geholfen? Eine Therapie in einer Tagesklinik, regelmäßige Gesprächstermine bei einem Therapeuten und die regelmäßige Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe gegen Ängste und Depressionen. In der Selbsthilfegruppe habe ich sehr viel gelernt, besonders aus den Erfahrungen der Gruppenmitglieder. Denn in einer Selbsthilfegruppe muss man sich nicht erklären. Hier trifft man sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und zu themenbezogenen Gesprächen. Die Selbsthilfegruppe besuche ich heute noch regelmäßig. Wie bin ich heute? Mein Selbstwert/Selbstbewusstsein ist wieder stark, jedoch treten noch gelegentlich Ängste auf, mit denen ich den Umgang noch verbessern werde, bzw.sollte. Im Beruf komme ich mit dem Arbeitsdruck besser zu recht. Mein Interesse für Neues wird häufig geweckt. Wie achte ich heute auf mich? In Stresssituationen mache ich Entspannungsübungen. Diese nehmen den Druck von mir, und ich kann eine Situation dann wieder neu angehen. Da ich die Selbsthilfegruppe „Das Ohr“ in Wesel nun leite, werde ich immer wieder auf Probleme aufmerksam, und durch die Gespräche innerhalb der Gruppe suchen wir dann gemeinsam nach Lösungen.

Michael Burbach leitet die Selbsthilfegruppe „Das Ohr“.

Die Gruppe „Das Ohr“ trifft sich jeden Donnerstag von 19 bis 21 Uhr am Kaiserring 16. Interessierte sind herzlich willkommen! Um vorherige Kontaktaufnahme über www.selbsthilfegruppe-das-ohr.de wird gebeten.

Text: Michael Burbach / Foto: Privat

Ein Meer voll Tränen

Statement einer Angehörigen aus der Angehörigengruppe Wesel

Mit dieser Überschrift möchte ich einmal die Situation der Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen beschreiben. Ich beziehe mich dabei auf den Beitrag im WDR Fernsehen vom 14.03.2019 um 22.40 Uhr.

Ich habe ihn mir schon mehrmals angesehen und muss sagen, er passt auf die meisten von uns Angehörigen. Jeder, der mit schwer chronifizierten psychisch erkrankten Angehörigen umgehen muss, kennt die Situation der Ohnmacht und Hilflosigkeit, wenn es sich um einen erwachsenen, volljährigen Menschen handelt.

Nur bei Eigen- oder Fremdgefährdung kann eingegriffen werden. Was das bedeutet, sehen und lesen wir beinahe täglich in den Medien. Dann, wenn schon fast alles zu spät ist, kommt die Polizei, wodurch die Lage sich weiter hochschaukelt; dann kommt eventuell noch das SEK mit dem ganz großen Besteck. Wenn der Betroffene Glück hat, kommt er mit wenigen Blessuren davon….
Gibt es eigentlich irgendwo eine Statistik über solche Todesfälle bei polizeilichen Einsätzen? Zurück bleiben dann die Angehörigen mit alle den Selbstvorwürfen und Zweifeln, nicht wirklich geholfen zu haben.

Ein Recht auf Krankheit

Wenn man aber aus lauter Verzweiflung den behandelnden Psychiater um Hilfe bittet, wird man höflich wieder hinausgebeten. Der Betroffene muss selbst kommen, was er aber häufig nicht tut. Landauf und landab haben alle Profis den Spruch: „Ein jeder hat das Recht auf Krankheit.“ Das ist in meinen Augen ein Totschlagargument. Was das für die Familien mit einem psychisch Kranken bedeutet, kann nur jemand ermessen, der selbst in dieser Situation als Angehöriger steckt. Oft gibt es ein Jahrzehnte langes Martyrium mit Beschimpfungen, mit nächtlichem Lärm und vielem mehr, was das Zusammenleben unmöglich macht. Schafft man es dann irgendwann, dass der Betroffene in eine eigene Wohnung umzieht, ist er die schneller wieder los, als er sie bekam. Denn dann beschweren sich die Nachbarn und haben Angst. Dann ist der eigene Angehörige wohnungslos. Dann passiert schon mal das, was in unserer Familie geschehen ist: der kranke Angehörige legt sich einfach in den Vorgarten vor das elterliche Haus, die Nachbarn erschrecken sich und glauben, derjenige sei gestorben. Oder der Betroffene sitzt einfach vor der Haustür auf der Treppe. Alles nicht eigen- oder fremdgefährdend.

Was wir dringend flächendeckend brauchen, ist eine aufsuchende Psychiatrie, die frühzeitig in die Familien kommt und sie unterstützt. Wir sind es doch, die die Frühwarnzeichen einer wieder aufflammenden Erkrankung wahrnehmen! Dann könnte oft die vielfach bedauert Drehtürpsychiatrie vermieden werden. Besonders am Wochenende ist niemand mehr zu erreichen. Dann fühlt man sich sehr alleine gelassen. Seltsamerweise geschieht etwas Negatives häufig ab Freitagnachmittag….
Entlastung finde ich oft in der Angehörigengruppe, die sich an jedem vierten Donnerstag im Monat von 19 bis 20.30 Uhr im SPZ Wesel, Kaiserring 16 trifft.

Verfasserin der Redaktion bekannt.

Comic: Ingo Fulfs.

Die Ferienfreizeitgruppe genießt eine Auszeit vom Alltag inmitten der Natur.

Eine Reise ins schöne Saarland

WohnRaum-Team war gemeinsam im Urlaub

Bei großartigem Wetter hatten wir tolle Tage im Saarland. Wir, das sind sechs Klienten aus dem WohnRaum-Team von Spix und unsere beiden Betreuer Nicole Wulfhorst und Dirk Kretzschmar.

Die Landschaft war traumhaft mit den ganzen Bergen und der Natur. Wir waren sehr aktiv und sind viel gelaufen, waren schwimmen und eine lustige Runde Bowling war auch dabei. Der Ausflug in Richtung französischer Grenze war sehr schön. Im Haus konnten wir uns aber auch mal vom Alltag entspannen. Außerdem sind wir gemeinsam zu einem Aussichtsberg gefahren. Es war ein beschwerlicher Weg hinauf, der einige abgeschreckt hat. Deshalb blieb eine Gruppe beim Picknick und die andere Gruppe lief den Berg hinauf und wurde mit einem traumhaften Panorama belohnt. Wir hatten teilweise über 20 Grad und das im März. So konnten wir es uns im Außenpool des Schwimmbades gut gehen lassen. Abends gab es dann im oder außerhalb des Hauses eine Abendunterhaltung. Eine Woche Urlaub geht immer viel zu schnell um, aber es ist toll, dass uns die Möglichkeit gelassen wird, mit unseren Betreuern in den Urlaub zu fahren. Auch lernen wir uns in der Gruppe immer weiter kennen, und es haben sich schon tolle Freundschaften entwickelt, die hoffentlich lange anhalten. Ein Bowling mit der Urlaubsgruppe ist auch bereits in Planung, damit wir den Urlaub nochmal nachwirken lassen können.

Text: Mehmet Aydin & Silvio Binder
(mit Unterstützung von Dirk Kretzschmar & Nicole Wulfhorst)
Foto: Dirk Kretzschmar

Künstlerin Anke Schlabes (l.) und Mitarbeiterin des Hauses Vivaldi Katrin Hoppe.

Weseler Künstler stellen aus

Kunstaustellung – Vernissage im Haus Vivaldi

Am Freitag, den 5.April in der Zeit von 17 bis 20 Uhr gab es ein künstlerisches Highlight in den Fundamenten des Hauses Vivaldi. Getreu dem Leitbild von Spix „bunt, vital, zukunftsorientiert“ stellten Weseler Künstler ihre Werke aus. Musikalisch wurde das Event durch die Band „Tull `n More“ begleitet, außerdem gab es einen Sektempfang und ein ansprechendes Buffet. Dies sorgte rundum für einen gelungenen Abend.

Die Idee fand ihren Ursprung durch verschiedene Treffen und Brainstorming seitens eines initiierten Planungsteams. Auch hier lag der Schwerpunkt bereits auf Partnerschaftlichkeit und Mitbestimmung aller Beteiligten. Bewohner des Hauses, sowie Mitarbeiter bildeten eine gute Zusammenarbeit unter dem Leitbild von Spix. Dabei wurden Toleranz, sowie Einsatzbereitschaft groß geschrieben. Aus der anfänglichen Idee, ein einladendes Event für und mit der angrenzenden Nachbarschaft und Kooperationspartnern zu schaffen, kristallisierte sich zügig das Interesse an Kunst & Kultur heraus. Hausinterne Künstler wurden gefragt, ihre Kunstwerke auszustellen und auch im Sozialraum Wesel fanden sich extern zwei Künstlerinnen, die Bereitschaft und Freude daran zeigten, ihre Werke auf der Vernissage zu präsentieren. Oliver Kohls stellte an dem Abend Exponate aus Kohle, Öl- und Acrylfarbe vor. Ein besonderes Highlight des Tages: Eines seiner Werke wurde bereits zu Beginn ersteigert. Ingo Fulfs, welcher durch seine Comics in der Spix-Info bereits bekannt ist, bot seine Werke an, war an dem Abend selbst aber leider verhindert. Seine Comica bestehen meist aus kurzen Strips mit abgeschlossenen Episoden. Die Künstlerin Anke Schlabes hat ein eigenes Atelier im Blumenkamp und arbeitet seit 2007 mit Acryl- und Mischtechnik. Frau Maria Strom-Maas bevorzugt Motive aus der heimischen Natur und großflächige Bilder in Acryl, auf Leinwand oder Holz. Das Duo „Tull `n More“ spielte eigene Hits aus der Folklore-Richtung. Ein besonderer Dank ist auch dem Reha-Zentrum unter der Leitung von Alexandra Hönnekes-Bathel entgegen zu bringen. Das Team und dessen Mitarbeiter hatten sich angeboten, für das leibliche Wohl zu sorgen und arbeiteten bereits Tage vorher auf das Event hin. Rezeptvorschläge, Einkäufe, sowie das große Vorbereiten nahmen eine Menge Zeit und Engagement ein. Dies zeigte sich in einem überaus kulinarischen Fingerfood- Buffet am Abend. Besondere Freude bereitete allen, dass die Vernissage so gut gesucht war. Das Projektteam hatte im Vorfeld bereits Flyer bei Bewohnern der Friedenstraße, aber auch in

Interessierte Besucher bei der Betrachtung einiger Exponate.

Einrichtungen, wie dem Skala-Kulturspielhaus, Quo Vadis, der Kaiserringapotheke und in weiteren lokalen Geschäften verteilt. Der kreative Abend endete gegen 20 Uhr und hinterließ weiterhin seinen Charme, sodass erste Ideen weiterentwickelt wurden für neue Projekte, seitens der Nachhaltigkeit einer guten Vernetzung mit dem angrenzenden Sozialraum des Hauses. Ein besonderer Blick wird dahingehend auf die Interessen und Wünsche gerichtet sein. Abschließend wurde dieses Highlight im Team reflektiert und die positive Erinnerung für neues Engagement und Motivation verinnerlicht. Die Richtung der neuen Projektplanung ist noch nicht festgelegt, somit bleibt es spannend, was sich das Haus Vivaldi demnächst einfallen lässt.

Text: Julia Möllmann / Fotos: Geraldine Lakermann

Ein Comic des Künstlers Ingo Fulfs.

Vivaldi-Ausflug zu „Bat out of Hell“

An einem wunderschönen Frühlingsabend machten sich sieben musicalbegeisterte Bewohner des Haus Vivaldi auf in die große Stadt.

Die Spannung war riesig, als wir endlich auf dem Parkplatz des Metronom Theaters angekommen waren. Nach einer kleinen Atempause/Zigarettenpause traten wir über den roten Teppich ins Innere des gewaltigen Theatervorraumes. Nach einem stilvollen Getränk betraten wir endlich das eindrucksvoll gestaltete Innere. Wir fanden problemlos unsere, mit Bedacht vorbestellten, Plätze und waren fasziniert von dem beeindruckenden Bühnenbild, das uns das Szenario der Endzeit hautnah herüberbrachte. Nach kurzem, ungeduldigem Warten, wurden wir plötzlich in Angst und Schrecken versetzt - es gab einen lauten Knall - der Anfang eines unvergesslichen Musicalerlebnisses begann! Spektakuläre Szenen, mit denen wir nicht in unseren kühnsten Träumen gerechnet hatten, rissen uns mit. Gewaltige Stimmen, rockige Songs und eindrucksvolle Showeinlagen verursachten bei dem ein oder anderen Gänsehaut.

Die Story erzählte uns eine dramatische Liebesgeschichte zwischen einer jungen Frau aus besserem Hause und einen, durch Strahlung verursachten, nicht mehr alternden, gesetzlosen, jungen Mann. Auch das Ende bescherte uns eine Überraschung: leichter Grusel überkam uns, als zwei Fledermäuse noch über unsere Köpfe hinweg schwebten. Die Zeit verging wie im Flug. Fasziniert von der dargebotenen Vorstellung machen wir uns auf dem Heimweg. Die Musik hallte noch lange nach in unseren Köpfen und Herzen. Ein gelungener Ausflug und ein unvergessliches Musicalerlebnis!

Text : Karola Klein, Kerstin Westenhorst
Fotos: Kalora Klein

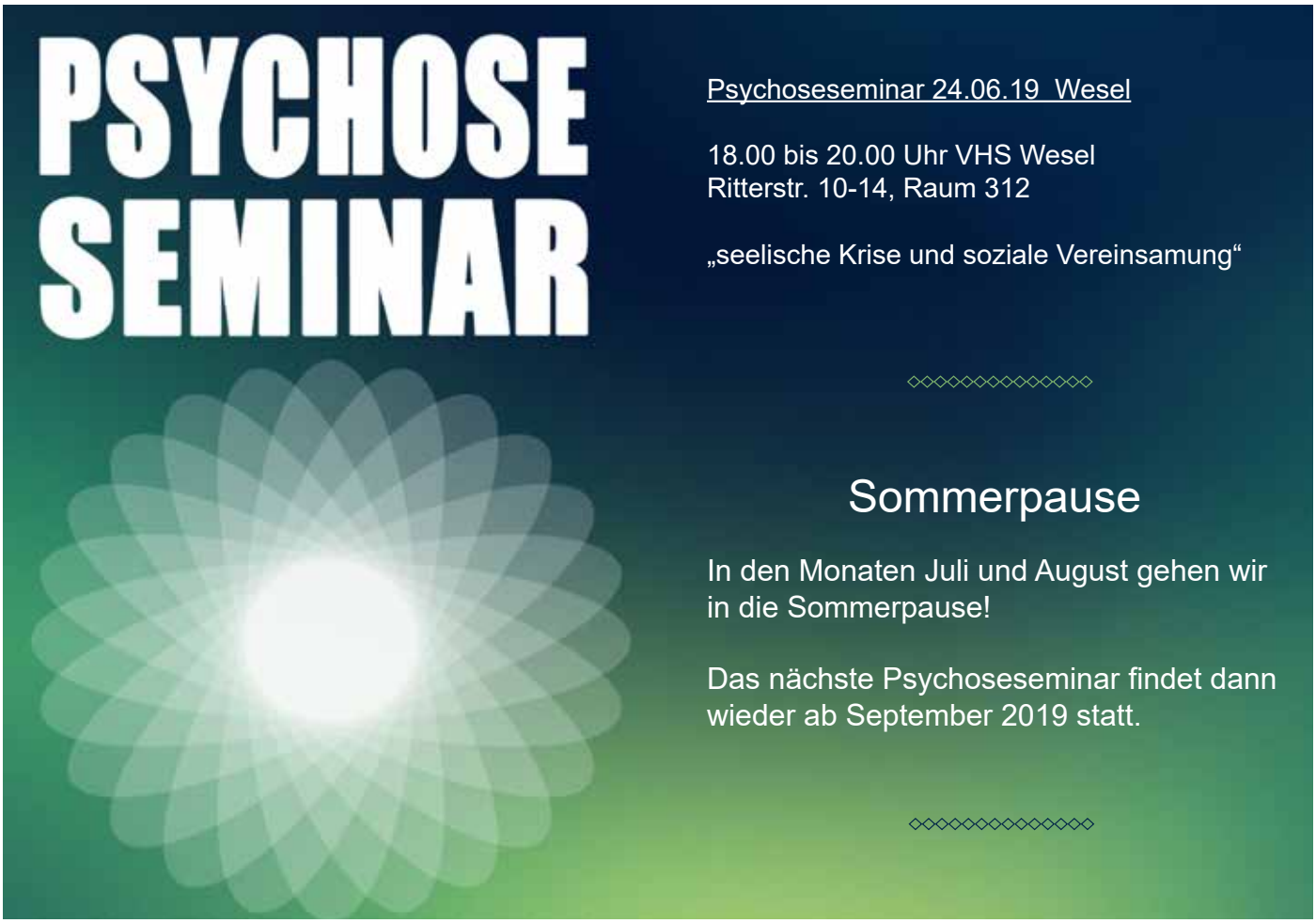
Spix-Mitarbeiter und Bewohner des Haus Vivaldi machten einen unvergesslichen Ausflug nach Oberhausen.

Möbelstücke aus der Schreinerei

Die WfbM bietet kreativ umgestaltete Archivkisten zum Verkauf an

Unsere Schreinerwerkstatt in der WfbM möchte den Tisch zu einem Sonderpreis anbieten. Interessenten können sich an den Kollegen Georg Werdelmann, Tel. 0281/319 285 161, Mail: g.werdelmann@spix-ev.de, wenden. Informationen zum Tisch: Der Tisch ist aus Kisten des Archivs des Archäologischen Parks Xanten aufgebaut. Die Höhe beträgt 41 cm, die Fläche 73 x 73 cm. Der Tisch ist mit vier stabilen Gummirollen versehen, von denen zwei gebremst werden können. In der Mitte befindet sich noch ein Fach, welches herausziehbar ist. An den Seiten gibt es offene Fächer oder Schubladen. Kosten: 110 Euro.

Text- und Fotos: Axel Baumann



Psychoseseminar 24.06.19 Wesel

18.00 bis 20.00 Uhr VHS Wesel
Ritterstr. 10-14, Raum 312

„seelische Krise und soziale Vereinsamung“

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

Sommerpause

In den Monaten Juli und August gehen wir in die Sommerpause!

Das nächste Psychoseseminar findet dann wieder ab September 2019 statt.

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

Start der „Feierabendmarktsaison“

Tagesstätte und Reha-Zentrum präsentierten ihre Arbeiten

„Im Land der Beduinen.“

Der erste Feierabendmarkt im Jahr 2019 stand an, und wir haben uns sehr darauf gefreut, unsere neuen Kreationen präsentieren zu können. In unserer Vorstellung sahen wir uns bei sonniger Abendstimmung in freudigem Austausch mit den Weseler Interessierten.

Doch es kam anders: es gab, Gott sei Dank, Weseler Interessierte und der Austausch war auch rege. Nur nicht in dem Umfang, den wir uns gewünscht hätten. Dies lag, so hoffen wir, weniger an den Kreationen, als vielmehr am Wetter

Pünktlich zum Aufbau setzte der Regen ein und gesellte sich zu dem ohnehin schon bestehenden Wind, so dass die ohnehin schon nicht sehr hohen Temperaturen sich nach zwei Stunden eher wie „Eiszeit“ anfühlten. Völlig durchgefroren, aber eigentlich immer noch guter Stimmung packten wir nach vier Stunden ein und freuten uns auf die warme Sitzheizung im Auto. Auch bei unserer nächsten Teilnahme werden wir wieder auf die sonnige Abendstimmung hoffen und gehen fest davon aus, dass die Vorstellung erfüllt wird.

Text und Fotos: Alexandra Hönnekes-Bathel

Eine Garderobe mal anders.

Ausgefallenes für den Garten.

Digitale Technik – Fluch oder Segen?

Internetcafé für Klienten des ambulant Betreuten Wohnens

Jetzt neu bei Spix. Seit dem 4. März gibt es das Internetcafé. Das Angebot soll den Austausch über das Internet und die neuen digitalen Medien fördern. Computer, Smartphones, Scanner, Podcasts, Apps und Co. erscheinen in der heutigen Zeit oftmals unersetzlich. Digitale Technik begegnet uns immer häufiger. Das Internet bietet viele neue Möglichkeiten zur Erleichterung des Alltags. Es beinhaltet jedoch auch viele Tücken und Fallstricke. Viele erleben das Internet mehr als einen Fluch denn als einen Segen. Ein reflektierter Austausch über die kompetente Nutzung der digitalen Technik lohnt sich.

Das Internetcafé ist ein Treff für interessierte Laien, Online-Shopper, Technikfans und Gamer. Das Angebot richtet sich an Klienten des ambulant Betreuten Wohnens in der Augustastraße 12.

Was kann mein Computer?
Was kann mein Smartphone?

WhatsApp? Wie unterhältst du dich mit Freunden?
Youtube? Was ist dein Lieblingsfilm?
Google? Wo suchst du Seiten?
Ebay? Wie kaufst du ein?

Bewerbungen schreiben!
Flyer gestalten!
Visitenkarten entwerfen!
Fotos bearbeiten!

Ist das sinnvoll?
Wie mache ich das?

Jeden ersten Montag im Monat
von 15:00-16:30 Uhr
im Büro von Spix BeWo

Wir sprechen über Programme und Apps
Wir sprechen über technisches Know-How
Wir hinterfragen die Möglichkeiten der weltweiten Vernetzung.

Und wir haben Spaß in einer lockeren Runde!
Ohne Voranmeldung.

Termine 2019

- Mo 03.06.
- Mo 01.07.
- Mo 05.08.
- Mo 02.09.
- Mo 07.10.
- Mo 04.11.
- Mo 02.12.

Text: Silas Nitsche
Fotos: pixabay.com

Weinhändler sammelt für Spix-Projekte

Ein Weseler Weinhändler sammelt Geld, um die Arbeitsprojekte von Spix zu unterstützen. Wer gewinnt ein weiteres Geschäft, das sich beteiligt? Wir stellen gern ein Sammelhäuschen zur Verfügung!

Fotos: Jo Becker / Daniela Schlutz

Neubesetzung im SPZ Xanten

„Falls ihr uns sucht, wir sind im Wandel“

Nicht nur für uns war es im Januar eine erschreckende Nachricht, als wir vom Tod unserer Kollegin Andrea Sanders erfahren haben.

Besonders die darauffolgende Zeit hat uns deutlich gemacht, dass Andrea Sanders in vielen Bereichen einen guten und große Einfluss hatte, da so viele Menschen Anteil an ihrem Tod genommen haben. Auch die zur Verabschiedung ausgerichtete Trauerfeier war gut besucht und zeigte, dass Andrea Sanders ihre Fühler weit ausgestreckt hatte und nicht nur Mitarbeiter von Spix diese Chance zum Gedenken genutzt haben. Der unvorhersehbare Todesfall hat natürlich Veränderungen mit sich gebracht.

Ich, Henning Häußler, habe nun die SPZ - Stelle übernommen. Die Beratungen werden weitergeführt, der offene Treff findet weiterhin zu den gewohnten Zeiten statt. Besonders erfreulich war der an Gründonnerstag stattfindende Osterbrunch, der die Xantener Räumlichkeiten bis an seine Grenzen brachte. Auch das Team des Betreuten Wohnens hat sich vergrößert und wird mittlerweile von fünf Mitarbeitern mit unterschiedlichen Professionen und Wochenarbeitsstunden ausgeübt. Frau Schönborn leitet weiterhin das Reha Zentrum und bietet für alle Teilnehmer ein regelmäßiges Angebot an verschiedenen Aktivitäten. Wenn Sie Fragen haben, oder einfach mal ein paar Infos zu unseren Angeboten haben möchten, können Sie mich gerne unter 02801-6611 erreichen.

Text und Foto: Henning Häußler

Der Osterbrunch war erfreulicherweise sehr gut besucht.

Ein Film für die Homepage

Werbefilm über das Betreute Wohnen in Familien ist im Kasten

Irgendwann kam die eigentlich schon länger erwartete Frage. Was hältst Du von einem kurzen Film über das Betreute Wohnen in Familien, den wir dann auf unserer Homepage veröffentlichen? So ein Werbefilm, wie ihn die Werkstatt schon gedreht hat?

Ich fand die Idee gut, einfach auch, weil sie dem Zeitgeist entspricht. Aber ich hätte mich als Darstellerin auch gerne gedrückt. Ich persönlich bezeichne mich nicht als „filmreif". Und dann auch noch auf eine Homepage. So viel Öffentlichkeit? Dann wurde die Idee auf weitere Fachbereiche von Spix ausgeweitet. Mit „an Bord" waren die Tagesstätte, die Ergotherapiepraxis inklusive Jobcoaching, das Rehazentrum am Haus Vivaldi und wir, vom Betreuten Wohnen in Familien. Mehrere Treffen mit Dr. Becker haben stattgefunden, um die Inhalte festzulegen. Welche Szenen sollen in den Film? Wo liegen unsere Schwerpunkte? Was wird gesprochen und und und. Ein Drehbuch musste geschrieben werden. Frau Terlinden aus der Tagesstätte ist als Theaterpädagogin Profi auf diesem Gebiet. Aber wir anderen leider nicht. Mühevoll hat Frau Tenbergen teilweise aus uns „herausquetschen" müssen, wie wir uns in verschiedenen Situationen verhalten, wie wir Gespräche führen etc. Für mich persönlich war das ganz schön schwer. Jeden Handlungsschritt zum Beispiel bei einem Infogespräch aufzudröseln, wo Infogespräche zwar zur Routine gehören, aber irgendwie auch immer individuell sind. Das Drehbuch war aber dann termingerecht fertig. Es folgte ein Gespräch mit dem Dipl. Designer Stephan de Leuw, von der Firma „Flaggschiff film". Wo fangen wir an zu filmen, was soll wann wie gemacht werden? Schaffen wir das wirklich? Die Vorgabe war ganz klar: alle Aufnahmen

Dipl. Designer Stephan de Leuw und Spix-Mitarbeiterin Andrea Wagmann im Gespräch.

mussten an einem Tag in den „Kasten". Die Planung war also: die ersten Aufnahmen in der Ergotherapiepraxis. Dann Wechsel zur Tagesstätte, danach zum Betreuten Wohnen in Familien. Von dort aus zu den Arbeitsbereichen der Tagesstätte, anschließend ins Rehazentrum. Weiter zu einem Außentermin, um das Jobcoaching zu filmen. Zum Schluss ging es nach Eppinghofen zu einer Gastfamilie, bei der ein Klient wohnt. Hört sich viel an. War es auch. Aber wir haben es geschafft. Dank Stephan de Leuw konnten wir unsere Aufregung gut in den Griff kriegen und haben den Zeitplan eingehalten. Wir, das sind die Kollegen*innen aus der Tagesstätte, aus dem Rehazentrum und der Ergotherapiepraxis, und natürlich die Klienten und Klientinnen, ohne die diese Filmaufnahmen gar nicht möglich gewesen wären. Die letzten Aufnahmen in einer Gastfamilie zu drehen war eine gute Idee. Wir hatten noch ein paar Minuten Luft, daher konnten wir den Tag dort mit einem Stück Kuchen und einem leckeren Tee in Ruhe ausklingen zu lassen.

Text: Petra Pilath / Fotos: Angelika Tenbergen

Petra Pilath konnte beim Filmdreh spannende Erfahrungen sammeln.

Der Förderturm war zum Zeitpunkt unseres Besuches leider nicht begehbar.

Die WfbM unter Tage

Klienten und Mitarbeiter erlebten unvergessliche Momente

Am 04.12.2018 ging es nach Bochum ins Bergbau Museum. Dort angekommen sahen wir uns den Förderturm von außen an. Da er zu dem Zeitpunkt eine Baustelle war, konnten wir leider nicht hochgehen.

Im Museum selbst ging es zuerst mit dem Seilfahrt-Simulator 1000 Meter in die Tiefe, ins Anschauungsbergwerk. Unten angekommen war es sehr heiß. Die Tunnel waren sehr klein, und sehr lang (Wegstrecke insgesamt 2,5 Kilometer, 850 Meter davon begehbar). In kleinen Waggons fuhren die Bergmänner zu ihren Arbeitsplätzen. So sahen die Bergewagen aus, die bis vor kurzem Schotter und Schiefer zu Tage gebracht haben. Dann gingen wir an einem Strebpanzer vorbei. Dieser hat die abgebaute Kohle zum außerhalb liegenden Förderband transportiert. Auch unter Tage kann man telefonieren. Dieses Telefon ist ein sogenanntes „JoJo“, so sagten es die Bergmänner. Bei diesem Rundgang gingen wir dann an einem sogenannten Bohrhammer vorbei. Dieser ist dafür da, Löcher in die Wand zu bohren. Dann Kommt der Schiessmann, dieser besetzt die Löcher mit Sprengstoff und sprengt anschließend. Es hat sehr viel Spaß gemacht.
Text und Fotos: Leon Wetzke

Ursula Grolms, Mark Becker, Katharina Hütten, Leon Wetzke, Björn Ullrich, Melani Jacobi, Katrin Reuter, Thomas Daszkowski, Torsten Kaufmann und Marc Piek (v.l.)

Carola Marks beim Einräumen des „Schauwagens“ und Patrick Steinvoort präsentiert ein extravagantes Gesteck seines Arbeitskollegen.

Verkaufsstand am Friedhof

Mitarbeiter der Werkstatt verkaufen mit Kompetenz und Motivation

Seit dem 1.12.2018 werden wieder schöne Gestecke, kreative Blumengestaltungen und saisonale Ware am Friedhof Casper-Baur-Straße durch eine Verkaufsgruppe des Arbeitsbereichs „Friedhof“ der Werkstatt verkauft.

Bevor die gemütliche Verkaufshütte Einzug auf dem Gelände der Friedhofsgärtnerei von Spix fand, wurden Gespräche mit allen Beteiligten und gezielte Vorbereitungen getroffen. Unter anderem fand über zehn Wochen ein Verkaufstraining statt, welches zum Ziel hatte, die interessierten Beschäftigten der Friedhofsgruppe auf die neuen Aufgaben im Verkauf vorzubereiten.
Ein teilnehmender Beschäftigter, Patrick Steinvoort, fasste das Verkaufstraining auf Nachfrage nochmal wie folgt zusammen:

- Kennenlernen des Verkaufsteams.
- „Was muss man über den Verkauf wissen und beachten?“
- Arbeiten, die in einem Verkauf anstehen wurden besprochen.
- Ein Arbeitsplan wurde erstellt, und es fanden morgendliche Gesprächsrunden zur Ritualisierung statt.
- Es wurde ein Rollenspiel zum Thema „Das Verhalten von Verkäufern und Kunden. Worauf muss man achten?“ erstellt.
- „Wie wird kommuniziert, wo und wie entstehen Kommunikationsprobleme, welche Kommunikationsmodelle gibt es?“
- Pflanzenkunde: „Wie erkenne ich diese Pflanze und wie ist der Name der Pflanze?“ (Pflanzenquiz etc.)
- Arbeitskleidung für das Verkaufsteam wurde ausgesucht und gemeinsam eingekauft.
- Auch Verkaufsmöbel wurden zusammen ausgesucht, gekauft und in der Hütte aufgestellt. Zudem wurde ein Regal aus Weinkisten für die Verkaufshütte erstellt.
- Abschließend wurde die Verkaufshütte dekoriert, und es fand über einige Stunden ein Kassentraining statt.

Zum festen Kern der Verkaufsgruppe gehören neben Patrick Steinvoort zwei weitere ambitionierte Beschäftigte der Arbeitsbereiche „Friedhof“ und „Gartenlandschaftsbau“. Patrick erklärt, dass zu den täglichen Aufgaben im Friedhofsverkauf einige Tätigkeiten gehören. Morgens werden als erstes die Verkaufswagen aus dem Lagerraum in dem Verkaufsraum (Verkaufshütte) aufgestellt. Im Anschluss müssen die Pflanzen aus-

geputzt werden, das heißt die schlechten Blätter und schlechten Blüten werden vorsichtig sowie sorgsam entfernt. Zudem werden je nach Pflegebedarf die Pflanzen gegossen. Weiter ist die Verkaufsgruppe damit beauftragt, die Verkaufshütte ordentlich zu halten und gegebenenfalls zu säubern. Um den Verkauf gewährleisten zu können, müssen natürlich Dekoartikel angefertigt werden und nach Jahreszeit (Herbst, Frühling -Ostern, Sommer, Winter – Allerheiligen-Weihnachten) entsprechend dekoriert und einem Feinschliff unterzogen werden. Für die floristischen Arbeiten steht eine große und gut sortierte Arbeitsfläche auf dem Gelände zur Verfügung. Die Kundenbedienung- und Beratung übernehmen die drei Beschäftigten der Verkaufsgruppe eigenständig. Dazu gehört auch die Endabrechnung, das heißt der Kassenabschluss am Ende der Öffnungszeit des Verkaufsladens. Das Aufräumen und Zurückstellen der Waren in den Lagerraum sind ritualisierte Aufgaben am Ende eines jeden Arbeitstages. Um den Bedürfnissen der Beschäftigten auf Förderung im Bereich der Floristik nachzugehen, wurde mit Elvira Köllges ein Floristenseminar angeboten. Elvira Köllges arbeitet seit über 40 Jahren in der Floristik und leitete über einige Jahre Schulungen in der Volkshochschule Wesel. Erfreulicherweise stellte sie ihre Expertise in einem vierstündigen Seminar zur Verfügung und begeisterte mit diesem und ihrer lebensfrohen Ausstrahlung die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Carola Marks sagte im Nachhinein: „Das Seminar hat mir sehr gut gefallen. Mir ging es an dem Tag nur nicht so gut, sodass ich das nicht ganz genießen konnte. Frau Köllges hat wirklich tolle Ideen! Hätte ich mal einen Teil davon (sie lacht)! Sie hatte so gute Verbesserungen für die Dinge, die wir schon gemacht haben.“ Auch Marcus Buchen erzählte begeistert: „Mir hat es auch sehr gefallen, also so wie sie (Elvira Köllges) das erklärt hat und wie sie auf die Klienten eingegangen ist. Das fand ich toll. Auch das man was Neues lernen konnte. Floristik ist etwas ganz anderes als die Arbeit im Gartenlandschaftsbau. Ich komme ursprünglich ja von der Arbeit an einem Schlachthof. Es wäre schön, wenn wir solche Seminare öfter machen würden.“ Das abschließende Statement von Patrick Steinvoort zum Seminar fiel wie folgt aus: „Mir hat es auch sehr gut gefallen. Man konnte sehr viele neue Ideen sammeln. Man hat einfach neue Sachen gesehen und gemeinsam die gemachten Gestecke verschönert. Wir haben gelernt, wie man aus etwas Kleinem etwas Großes zaubert.“ Wer nun neugierig geworden ist, kommt am besten selbst vorbei!

Ob für ein Grab oder zur Dekoration im eignen Garten, der Verkauf bietet viele Optionen.

Die Öffnungszeiten lauten wie folgt: Mo-Do: 9 - 15 Uhr und freitags von 9 - 12 Uhr (Achtung: nur Barbezahlung möglich). Bis Oktober wird der Verkauf in jedem Fall weitergeführt, und es folgen noch viele kreative Momente und Ideenbildungen. Seien sie gespannt!

Text und Fotos: Greta Schwienke

Neue BiAps am Freizeitzentrum

Ab Mai werden am Freizeitzentrum in Xanten (FZX) fünf Betriebsintegrierte Arbeitsplätze in der Anlagenpflege von Spix e.V. aktiv sein. In sehr guter Kooperation mit dem FZX wurde sich darauf verständigt, dass mit dem Hochzeitsmonat Mai fünf Beschäftigte des Gartenlandschaftsbereichs der WfbM Spix e.V. mit einem Gruppenhelfer vor Ort für die Grünanlagen der Xantener Nord- und Südsee zuständig sind. Über diese Möglichkeit freuen sich alle Beteiligten sehr und stellen sich mit hoher Motivation der neuen Aufgabe. Wir freuen uns bald von ersten Erfahrungsberichten hören und hier berichten zu dürfen!

Text: Greta Schwienke

Die Arbeit in der Verpackung kann tatsächlich zur Entspannung beitragen.

Die Tagesstätte stellt sich vor

Klienten können sich im Rahmen der eigenen Möglichkeiten entfalten

Die Tagesstätte von Spix ist am Kaiserring 16 in Wesel zu Hause. Sie ist eine Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen, die sich mehr Struktur in ihrem Alltag wünschen und diesen sinnvoll und mit Freude nutzen möchten. Jeder kann hier so ankommen wie er ist und darf sich in seinem Rahmen und mit seinen individuellen Möglichkeiten einbringen.

Viele Tätigkeiten und Bereiche in der Tagesstätte laden dazu ein, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen und eigene Fähigkeiten in geschützter und angenehmer Atmosphäre mit anderen auszuprobieren.

Die Cafeteria

In der Cafeteria gibt es die Möglichkeit, sich hauswirtschaftlich und organisatorisch auszuprobieren. Täglich wird in der Küche der Tagesstätte frisch und abwechslungsreich gekocht. Zusammen werden unter Anleitung Einkaufslisten erstellt, Zutaten frisch eingekauft (auch mal beim „Türken“ um die Ecke), geschnippelt, zubereitet und –wer möchte- mittags in gemeinsamer Runde gegessen. Hier kann jeder seinen kulinarischen Horizont erweitern, praktische Tipps erlernen und vielfältige Anregungen zum Nachkochen für zu Hause sammeln.

Konfektionierung/Verpackung

In der Verpackung kann man seinem Ordnungssinn mal freien Lauf lassen. Hier wird gemeinsam Material sortiert, gewogen und gezählt. Gebündelt und abgepackt wird dabei alles was geliefert wird: Schrauben und Dübel, aber auch Tiernahrung, Schuheinlagen oder Briefe. Halt alles was so kommt. Nebenbei werden das Zusammenspiel Auge-Hand-Koordination und Feinmotorik geübt. Kontinuierliches Arbeiten und Konzentration werden hier gefördert, aber auch - im geschützten Rahmen - gefordert. Darauf muss man sich einlassen, ist das aber einmal geschehen, hat die Arbeit in der Verpackung auf viele einen entspannenden Einfluss.

Kreativbereich

Der Kreativbereich befindet sich in der Tagesstätte direkt neben der Verpackung im Souterrain. Die eigene Kreativität erproben oder erweitern?! Mal was Neues ausprobieren oder alte Fähigkeiten wieder neu beleben?! Im Kreativbereich ist vieles möglich. Hier gibt es nicht nur eine vollständig eingerichtete Töpfer- und Keramikwerkstatt sondern auch vielfältige andere kreative Materialien zu entdecken. Aus Ton, Filzwolle, Speckstein oder Pastellkreiden können hier Arbeiten nach eigenen Ideen oder Vorlagen entstehen. Zusammen mit Mitarbeitern kann ausprobiert und experimentiert werden.

Da die Tagesstätte auch auf den örtlichen Weihnachts- und Vereinsmärkten mit ihren Produkten zu finden ist, wird auch für den Verkauf produziert. Da muss schon vorher überlegt werden: Was möchten wir herstellen? Was interessiert uns und was passt zur Jahreszeit? Immer ist es aber auch wichtig darauf zu achten, was wir leisten können und was nicht. Und – wie schaffen wir es, das alles unter einen Hut zu bringen?

Papier- und Schreibwerkstatt – was ist denn das?! Kreativität rund ums Papier ist hier gefragt. In entspannter Atmosphäre und mit speziellen Übungen und Anleitungen ist es möglich, einfallsreiche und überraschende Texte zu schreiben. Phantasie oder Wirklichkeit ist hier die Frage!? Erleben kann man in der Schreibwerkstatt beides, denn: Gedichte, Geschichten und eigene Biografien können die Seele beflügeln. Zusätzlich werden Bücher, Kalender und Skizzenblöcke selber gebunden und die Buchumschläge dafür selbst entworfen und gestaltet. Kunterbunt, oder doch eher schlicht? Aus altem Bonbonpapier oder Spielkarten, Buntstiften, Acrylfarben oder Filzstift? Gearbeitet wird ausschließlich mit eigenen Ideen und eigener Kreativität. Auch für die Weihnachts- und Vereinsmärkte wird produziert, jahreszeitlich passende Grußkarten werden gestaltet und Bücher hergestellt…

So wird Kreativität auf vielfältige Weise erlebt und gelebt. Je nach Jahreszeit gibt es auch im hauseigenen Garten und rund ums Haus viel zu tun. Beim Unkrautjäten, der Gartengestaltung und –planung, beim Rasen mähen und Äpfel pflücken können das eigene Körperbewusstsein und die Koordination geübt werden. Manchmal genießt man aber auch einfach nur zusammen die Sonne, das Grillbuffet und nette Gespräche! So wird in der Tagesstätte am Kaiserring vieles möglich und ermöglicht.

Text und Fotos: Julia Konarski

Tag der offenen Tür

Um sich die Tagesstätte einfach mal unverbindlich selber anzusehen, gibt es am 6. September 2019 einen „Tag der offenen Tür“. Zwischen 12 und 16 Uhr laden die Mitarbeiter und Klienten herzlich zu Kaffee, Snacks und gemütlichem Zusammensitzen im Garten ein. Bei einem Rundgang durch die Tagesstätte können die verschiedenen Arbeitsbereiche kennengelernt und besichtigt werden. Wir freuen uns auf Sie!

Diese vier erhielten im Gronauer Rock ‘n‘ Pop Museum wertvolle Einblicke in die Musikgeschichte.

Vis à vis mit Udo Lindenberg

BeWo-Ausflug in Rock ‘n‘ Pop Museum nach Gronau

Am 26.2.2019 ging es los, ins Rock’n’Pop Museum in Gronau – ein lang erwarteter Ausflug bei schönem Wetter! Denn das Museum hatte wegen eines Umbaus länger als erwartet geschlossen.

Ich habe ein Foto vom Udo Lindenberg gemacht, direkt im Eingang, und dann hab ich noch eins von Udo und den Spix-Besuchern gemacht. In der Zeit hat eine der Betreuerinnen mit der Kassendame heiß über den Einlasspreis verhandelt. Nach der Begrüßung durch unsere Museums-Führerin Shirin, durften wir dann endlich die heiligen Hallen betreten. Hier wurden wir über eine von mehreren riesigen Leinwänden nach einem Countdown von Udo begrüßt.

Das Museum war musikgeschichtlich betrachtet chronologisch angelegt. Es fing an mit Protestsongs, zum Beispiel Woodstock – gegen den Vietnam-Krieg. Es gab auch musikalische Proteste gegen die Rassentrennung. Hier darf natürlich Martin Luther King nicht unerwähnt bleiben – „I have a dream“. Nina Hagen durfte auch nicht fehlen. Sie hat nicht nur Musikgeschichte geprägt, sondern auch gesamtgesellschaftlich einen Wandel repräsentiert. Wenn ich nur an die Haare denke und die Aussagen: die war gegen das System und provozierte gerne! Led Zeppelin usw., die haben auch mit ihrem Äußeren gegen gängige Regeln protestiert. In einer Ecke weiter hinten gab es auch ein Mischpult, da konnte man selbst ausprobieren! Leider musste ich mich ein paar Mal hinsetzen, weil mein Rücken nicht so mitmachte. Aber es gab genug Möglichkeiten für eine Pause. Wer wollte, konnte sich nach einer kurzen Stärkung im Museumscafé auch noch mal alleine mit Kopfhörern durch“führen“ lassen. Die sollte man aber unbedingt immer abnehmen, wenn auf den Leinwänden Musik- und Konzertausschnitte eingespielt werden – der absolute Wahnsinn! Im Keller war ein Tonstudio aufgebaut. Das war aber eine reine Requisite, da durfte man sich auch nicht hinsetzen oder etwas anfassen. Aber Angucken war auch sehr schön! Als ehemaliger Tontechniker habe ich richtig glänzende Augen gekriegt! Oben in der 1. Etage gab es noch eine Wanderausstellung der 70er-Jahre-Musik. Da wurde erklärt, wie die Discotheken damals entstanden sind und in mir wallte Wehmut wegen der „alten Zeiten“ auf. Ich habe viel Neues gelernt, konnte aber unserer lieben Museums-Führerin an der einen oder anderen Stelle auch noch etwas Neues beibringen. Nach ein paar schönen und spannenden Stunden haben wir Udo dann „Lebewohl“ gesagt und haben uns auf den Heimweg begeben. Danke für den schönen Tag!

Text: Hans & Susanne Grzywatz
(mit Unterstützung von Melanie Nowak)
Fotos: Hans Grzywatz

Im Keller des Museums fanden die Spixler dieses Mischpult.

Erste Jobmesse in der Werkstatt

Informativer Einblick in alle Arbeitsbereiche

Was passiert eigentlich in den vielen Arbeitsbereichen unserer Werkstatt genau? Für Neuankömmlinge und auch langjährige Beschäftigte ist nicht immer greifbar, was in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern (Verpackung und Montage, Friedhofsgärtnerei, Gartenlandschaftsbau, Hauswirtschaft, Holzwerkstatt, Gleis 31, Fahrradwerkstatt, Café Vesalia, Service- und Fahrergruppe, IMI und Jobcoaching) passiert. Aus diesem Grunde wurde erstmals die Jobmesse ins Leben gerufen. Einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsinhalte und einen kollegialen und Arbeitsbereich bezogenen Austausch der Beschäftigten zu ermöglichen, war Zielsetzung des Vorhabens.

Am 15.2.2019 fand erstmals die Jobmesse statt. Hierzu haben sich die einzelnen Arbeitsbereiche mit der Unterstützung der Gruppenleiter gekonnt in Szene gesetzt, um das Kennenlernen der Arbeitswelten und den Austausch über die jeweiligen Arbeitsinhalte anzuregen. Klienten haben, unter anderem mit Unterstützung der jeweiligen Gruppenleiter, ihre Bereiche und ihre Arbeitsaufgaben anschaulich vorgestellt. Der Servicebereich präsentierte die Herstellung von Canapés aus selbstgebackenem Brot, die während der Messe an alle Interessierten durch das Serviceteam verteilt wurden.

Das Raumpflegeteam stellte die Bestandteile und die Handhabung des neuen Raumpflegewagens vor. Anhand von Raumpflegeplänen, mit viel guter Laune und Teamgeist wird diese neue und wichtige Aufgabe seit wenigen Monaten im Servicebereich nämlich erledigt. Überquellende Papierkörbe, einsame, gebrauchte Tassen auf den Schreibtischen und staubige Fensterbänke (sowie vieles mehr) gehören der Vergangenheit an.

Axel Baumann aus dem Sozialen Dienst hobelt was das Holz hergibt! Von links im Bild zu sehen sind: Denis Anissimov, Axel Baumann, Michael Mielke und Georg Werdelmann.

Die Mitarbeiter des Kiosks führten Interessierte durch den „Kioskalltag“, der durch den Verkauf von Brötchen, Süßigkeiten und Kalt- sowie Heißgetränken auch die organisatorischen Arbeitsschritte wie Kassieren und Pfandverwaltung beinhaltet. Das Café Vesalia stellte Information des Arbeitsalltags im Café bereit und präsentierte unter anderem Serviervorschläge und professionelles Eindecken. Der Garten- und Landschaftsbau beeindruckte mit seiner Präsentation des Baumschnitts mit einem extra dafür georderten LKW-Hubsteiger auf dem Spix Außengelände. Zu dem dürfen wir uns durch die Aktion „Einpflanzen eines Walnussbaumes“ nachhaltig an den Arbeitsergebnissen der „Gala-Truppe“ erfreuen. Die Friedhof- Grabpflege bot einen guten Einblick in ihre Arbeitswelt durch einen visuell sehr ansprechenden Informationsstand. Gestecke und dekorative

Sehr gutes Beispiel für die notwendige Teamarbeit in der Hauswirtschaft des Servicebereichs.

Diese beiden Herrn zeigten eine Schautafel zur perfekten Tischeindeckung im Café Vesalia.

Ulrich Brücker, Gruppenleiter des Gleis 31, am Verkaufsstand.

Hier war die Vielseitigkeit der Verpackungsaufträge zu erleben.

Blumentöpfe wurden ausgestellt und im Außenbereich eine Musterbepflanzung eines Grabes angelegt. Die Fahrradwerkstatt/ Gleis 31 zeigte ganz nach ihrem Motto „Zentrieren, Reparieren, Montieren“ ihr Können und lud dazu ein, arbeitsnah und aktiv das Einspeichen von Fahrradspeichen durchzuführen. Zudem wurden die elektronischen Bestandteile von modernen E-Bikes der Posträder erklärt und demonstriert, wie komplex die Tätigkeiten im Bereich der Fahrradmontage sind. Die Holzwerkstatt lockte mit wohlriechender Hobelarbeit an Zedernholz und bot einen anschaulichen Ausschnitt in das Arbeiten mit Holz. Verschiedene Holzarten wurden als Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt und von Beschäftigten der Holzwerkstatt erklärt. Aus den eigenen Produktionsreihen wurden Holzhocker und Couchtische ausgestellt. Die Sprungbrettgruppe stellte verschiedenste Verpackungstätigkeiten vor. Diese Aufträge stammen von verschiedenen Firmen der Umgebung und reichen von verpackter Tiernahrung, über Abzähl- und Einpackarbeiten verschiedenfarbiger Geschenkschleifen bis hin zu Falt- und Zusammenstellarbeiten von Pralinenverpackungen.

Da die Sprungbrettgruppe auch Verpackungstätigkeiten der Firma IMI übernimmt, waren die Stände nicht weit voneinander entfernt. Die enge Zusammenarbeit der Bereiche wurde dadurch deutlich. Die Außenarbeitsgruppe bei IMI zeigte ihr großes Repertoire an Verpackungsarbeiten für technische Produkte. Diese reichen von pneumatischen Teilen für die Industrie bis hin zur Medizintechnik. Die Beschäftigten der firmeninternen Arbeitsgruppe standen Interessierten Rede und Antwort zu arbeitsspezifischen Fragen und

Michael Mühle überreicht im Kiosk den bestellten Kaffee.

Die Bepflanzung eines Mustergrabs erhielt am Tag der Jobmesse noch einen Feinschliff.

verdeutlichten ihre Arbeit anhand eines Imagefilmes. Auch das Jobcoaching, repräsentiert durch einen Beschäftigten namens Thomas Möller, der sich seit Januar 2019 auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz in der Firma Dipl. Ing. K. Dietzel GmbH befindet, zeigte einen Imagefilm über Thomas Möllers Werdegang sowie Arbeitsalltag innerhalb der Firma. Dieser veranschaulichte besonders seine persönliche Entwicklung und die Nähe zum ersten Arbeitsmarkt. Anhand einer anschaulich gestalteten Informationstafel hatten Interessierte die Möglichkeit, sich einen Überblick über aktuelle Jobangebote zu verschaffen.

Die Fahrergruppe demonstrierte auf dem Außengelände die Fahrzeugreinigung der Spix internen Kraftfahrzeuge und deren Instandsetzung. Dank der Hilfe und tatkräftigen Unterstützung der Beschäftigten, Gruppenleiter und Mitarbeiter des Sozialen Dienstes, konnte die Idee der Jobmesse erfolgreich umgesetzt werden. Resümierend war die Messe ein voller Erfolg, da jeder Arbeitsbereich mit begeisterten und neugierigen Reaktionen belohnt wurde! Die Vielseitigkeit und die bunte Zusammenarbeit unserer Werkstatt waren für alle Teilnehmer absolut sicht- und spürbar. Wiederholungsbedarf!

Text und Fotos: Melanie Gonzalez & Lydia Ly-Cam

Thomas Möller präsentierte seinen Werdegang mit einem Film.

Baumbeschneidung ohne Höhenangst!

Vorstellung neuer Mitarbeiter

Hallo, mein Name ist Kerstin Heicks. Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Als ausgebildete Hotelfachfrau durfte ich während meiner Arbeit in den verschiedenen Abteilungen/Bereichen diverser Hotel- und Gastronomiebetriebe meine beruflichen und auch menschlichen Erfahrungen sammeln. Dabei stand und steht immer der Mensch im Mittelpunkt meiner Arbeit. Seit dem 01. April darf ich nun bei Spix in der Werkstatt für behinderte Menschen an der Bocholter Straße im Bereich Hauswirtschaft/Service meine Erfahrungen mit den Klienten teilen. Sie an die Arbeit mit Gästen im Service heranzuführen und zu trainieren macht mir große Freude. Mein Anliegen ist vor allem, die Klienten dafür zu begeistern, ein guter Gastgeber zu werden und sich später in unserem Café Vesalia im täglichen Ablauf zu bestätigen. Ich möchte mich hier auch nochmal für die herzliche Aufnahme im gesamten Team bedanken und freue mich sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Klienten und Kollegen.

Hallo, mein Name ist Christina Fehlemann und ich bin 37 Jahre alt. Seit vielen Jahren wohne ich mit Mann und Kindern in Wesel. Ich bin Diplom Pädagogin und war vor meiner Arbeit bei Spix viele Jahre für die Awo tätig. Seit dem 1.8.18 bin ich nun bei Spix. Seit dem 1.4.19 glücklich im WohnRaumteam angekommen, haben mich die Mitarbeiter und Klienten sehr herzlich aufgenommen, und ich freue mich auf diese Aufgabe. In meiner Freizeit bin ich sehr kreativ und nähe für mein Leben gerne. Auch mein Garten rückt für mich immer mehr in den Mittelpunkt. Ansonsten bin ich gerne im Kreise meiner Liebsten, Familie und Freunde.

Hallo! Mein Name ist Julia Kling, ich arbeite jetzt seit dem 15. März diesen Jahres bei Spix im Ambulant Betreuten Wohnen. Vorher habe ich in Freiburg in Breisgau an der Fachhochschule „Soziale Arbeit“ studiert und mein Studium dann Ende Februar abgeschlossen. Im Rahmen meines Studiums habe ich ein Praxissemester in der stationären Jugendhilfe absolviert. Die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit psychischen Erkrankungen hat mich jedoch schon lange interessiert. Ich freue mich sehr in einem netten und engagierten Team arbeiten zu dürfen, vielen Dank für die tolle Einarbeitung! Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Freunden oder der Familie. Ich gehe auch gerne schwimmen, oder mit meinem Hund spazieren. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit!

Hallo zusammen, mein Name ist Irene von Mulert, ich bin 51 Jahre. Ich bin verheiratet und habe eine Tochter. Ich bin in Wesel geboren und wohne auch hier. Seit dem 01.03.2019 bin ich bei Spix. Ich bin gelernte Altenpflegerin / Pflegedienstleitung. Seit 30 Jahren bin ich in der Pflege beschäftigt. Meine Aufgabe bei Spix wird es sein, den Spix Pflegedienst aufzubauen und zu leiten. Der Pflegedienst hat sein Büro im BEWO in der Augustastraße. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe. Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit allen Teams. Ich habe schon einige Bereiche von Spix kennengelernt. Vielen Dank für die Eindrücke und die Unterstützung bei der Einarbeitung. Auf eine gute Zusammenarbeit. Respekt, Einfühlsamkeit, gründliches Arbeiten und auch Humor gehören für mich zu einer umfassenden Pflege jedes Patienten. Das Miteinander auf Augenhöhe ist mir ebenso wichtig – getreu dem Grundsatz: „Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden willst.“

Spix-Nutzersprecher/innen

Tagesstätte:
Tel.: 0281 - 1 63 33 -13

Johann Leyers

Isabell Janzen

Frauenbeauftragte:
Tel.: 01520 - 262 20 42

Veronica Scheibner

Kristin Galler

Bewohnerbeirat: Tel.: 0281 - 95 99 17 - 0

Viktor van Dyck

Lydia Feron

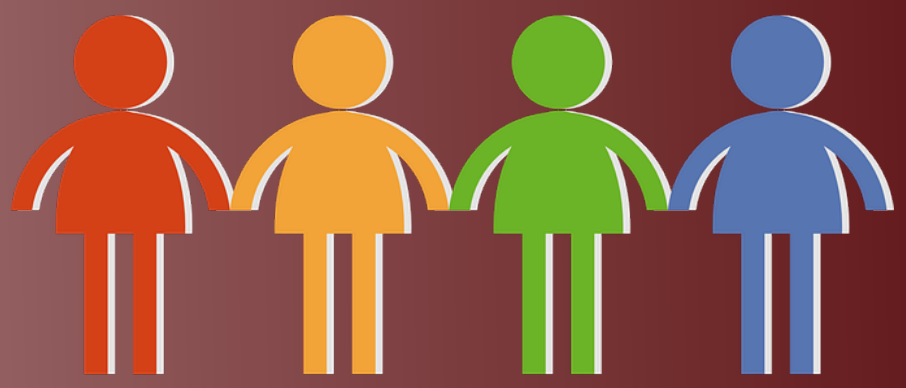
Anke Rosner

Werkstattrat: Tel.: 0172 - 386 90 07 werkstattrat@spix-ev.de

Björn Merten

Kirsten Schild

Daniel Könings



Gruppenangebote

Selbsthilfegruppen in Wesel
Kaiserring 16
46483 Wesel

Angehörigengruppe Wesel
Infos unter: 02841 - 90 00 16
(Selbsthilfekontaktstelle)
Angehörigentelefon: 0176/99290754
Jeden 4. Donnerstag im Monat 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Hoffnungsschimmer“
[Ängste/Depressionen]
Infos unter: 0281 - 29 397
www.shg-hoffnungsschimmer.de.tl
Email: info-selbsthilfe-wesel@t-online.de
Jeden Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr
für Neueinsteiger jeden 1. Dienstag im Monat

Selbsthilfegruppe „Seelenanker“
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0281 - 68 41 152 (Andrea)
Di. und Do. 19 - 20 Uhr,
0281 - 16 45 94 89 (Carmen)
Mo. und Fr. 19 - 20 Uhr
www.shg-seelenanker.de.tl
Email: shg-seelenanker@gmx.de
Alle 14 Tage Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Das Ohr“
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 01520 - 52 12 218 Herr Burbach
www.dasohr-wesel.de
Email: hallo@dasohr-wesel.de
Jeden Donnerstag von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe für Spieler und deren Angehörige
Infos unter: 0162 - 93 30 941 Bodo; 0152 - 05 78 65 00 Andreas
shg-wesel@gmx.de
Jeden Montag im Monat von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe Hochsensible
Infos unter: 02841 - 90 0016
Jeden 1. und 3. Montag im Monat von 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppen in Xanten
Marsstraße70,
46509 Xanten

Adipositas Selbsthilfegruppe
Infos unter: 02802 - 94 69 719 Frau Ritter
Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.30 - 21.00 Uhr

Sucht-Selbsthilfegruppe „Hoffnung e.V.“
Jeden Freitag von 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe für Angehörige von suchtkranken Menschen
Jeden 1. und 3. Dienstag von 19.00 - 21.00 Uhr
Infos unter: 02801 - 70 122 Norbert Kalisch und 0163 - 77 16 955 Mechtild Lauff

Selbsthilfegruppen in Hamminkeln
Brünerstraße 2
(Seniorenbüro Caritas)
46499 Hamminkeln

Selbsthilfegruppe Zauberlichter
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 02841 - 90 00 16
Alle zwei Wochen dienstags

SPZ Wesel

Kaiserring 16
46483 Wesel
Telefon 0281 - 16 33 317

Treffzeiten:
Dienstag: 15 - 19 Uhr
Mittwoch: 15 - 19 Uhr
Donnerstag: 15 - 19 Uhr
Freitag: 14:30 - 18:30 Uhr
Wochenende & Feiertage: 11 - 15 Uhr

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Wesel
Montag 17 - 18:30 Uhr
Voranmeldung bei:
Martin van Staa, Telefon 0281 - 16 33 317

SPZ Xanten

Marsstraße 70
46509 Xanten
Telefon 02801 - 66 11 / Fax: 3106

Treffzeiten:
Montag: 9 - 13 Uhr
Dienstag: 10 - 13 Uhr
Mittwoch: 10 - 14 Uhr
Donnerstag: 9 - 13 Uhr
Freitag: 11 - 18 Uhr

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Xanten
jeden zweiten Montag im Monat von 17 bis 19 Uhr
Informationen über die Selbsthilfekontaktstelle
unter 02841/9000-16

SPZ Hamminkeln

Rathausstraße 17
46499 Hamminkeln
Telefon 0281 - 16 33 317

Beratung nach Vereinbarung

SPZ Schermbeck

Telefon 0281 - 16 33 317

Beratung nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber:
Spix e.V.
Kaiserring 16
46483 Wesel

Verantwortlich:
Dr. Jo Becker

Redaktionsleitung:
Daniela Schlutz

Redaktionsteam:
Alexandra Hönnekes-Bathel
Martin van Staa
Petra Pilath
Greta Schwienke
Silas Nitsche

Layout & Gestaltung:
Daniela Schlutz

Druck:
Flyeralarm

Titelfoto:
Daniela Schlutz

Auflage & Erscheinungsweise:
500 Exemplare
erscheint vier Mal im Jahr

Ihre Meinung ist gefragt!

Haben Sie Anregungen, Lob oder Kritik? Wir veröffentlichen gerne Ihre Leserbriefe, oder nehmen Ideen für künftige Ausgaben auf. Senden Sie eine Mail an: ds@daniela-schlutz.de

Like us on Facebook

Kontaktdaten

Geschäftsführer: 0281 - 16 33 311
Dr. Jo Becker *j.becker@spix-ev.de*

Sekretariat: 0281 - 16 33 30
Karin Weis *k.weis@spix-ev.de*

Gemeindepsychiatrische Dienste
Fachbereichsleiterin: 0281 - 15 49 07 79
Michaela Jöhren-Bauer *m.joehren@spix-ev.de*

Sozialpsychiatrisches Zentrum
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Ansprechpartner: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Marsstraße 70, 46509 Xanten
Telefonnummer: 02801 - 66 11

Tagesstätte
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 313
Andrea Wagmann *a.wagmann@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen (BeWo)
Augustastraße 12, 46483 Wesel
Teamleitungen: 0281-1549070
Carolin Hadder *c.hadder@spix-ev.de*
Kathrin Lemmen *k.lemmen@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 316
Petra Pilath *p.pilath@spix-ev.de*

Integrierte Versorgung
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Fallmanager: 0173 - 70 09 085
Vera Pohler *v.pohler@spix-ev.de*

Team Xanten
Marsstraße 70, 46509 Xanten
Teamleitung: 02801 - 98 81 641
Henning Häußler *h.haeussler@spix-ev.de*

Praxis für Ergotherapie
Viktoriastraße 10, 46483 Wesel
Leitung: 0281 - 47 36 78 55
Achim Rosen *ergo@spix-ev.de*

Institut für systemische Forschung und Therapie (Ausbildung und Forschung)
Sekretariat Ausbildung 02804 - 21 94 65
Sabine Diessenbacher *institut@spix-ev.de*
Marsstraße 70, 46509 Xanten
Forschungsprojekt Netzkraftbewegung
www.netzkraft.net

Betriebsrat
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Vorsitzender: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Wohnheim-Verbund, BeWo plus und Reha-Zentrum
Fachbereichsleiterin: 0281-9599171
Brigitte Langwald *b.langwald@spix-ev.de*

Wohnheim „Haus Vivaldi“
Friedenstraße 46, 46485 Wesel
Teamleitung: 0281-9599170
Carina Mündges *c.muendges@spix-ev.de*

WohnRaum-Team
Teamleitung: 0281 - 31 92 85 268
Valentin Leber *v.leber@spix-ev.de*

„Haus Alia“ und „Clarenbachstraße“
Salzwedeler Str. 23-25 & Clarenbachstr. 73-75, Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 806
Franz Niederstrasser *f.niederstrasser@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen plus (BeWo plus)
Bocholter Str. 10, 46487 Wesel
Teameitung: 0281 - 31 92 85 156
Jochen Ottmann *j.ottmann@spix-ev.de*

Reha-Zentrum
Friedenstr. 46, 46485 Wesel
Teamleitung: 0281 - 95 99 188
Alexandra Hönnekes-Bathel *a.hoennekes@spix-ev.de*

Fachbereich Arbeit
Fachbereichsleiterin: 0281 - 319 28 51 20
Margret Sanders *m.sanders@spix-ev.de*

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
Bocholter Str. 8, 46487 Wesel
Zentrale/Verwaltung: 0281 - 31 92 85 100
Werkstattleiterin: 0281 - 31 92 85 120
Margret Sanders *m.sanders@spix-ev.de*
Leiterin Sozialer Dienst: 0281 - 31 92 85 114
Melanie Gonzalez Rodriguez *m.gonzalez@spix-ev.de*
Pädagogische Leiterin: 0281 - 31 92 85 111
Gertraud Heyermann *g.heyermann@spix-ev.de*

Fahrrad-Station Gleis 31 0281 - 47 36 26 70
Franz-Etzel-Platz 11, 46483 Wesel *gleis31@spix-ev.de*

Café Vesalia 0281 - 47 36 43 88
Dinslakener Landstraße 5, 46483 Wesel

Filiale Emmerich 02822 - 69 69 651
Arnheimer Straße 42, 46446 Emmerich

Grünpflege und Friedhofsgärtnerei 0281-28600
Caspar-Bauer-Str. 20, 46483 *gruenpflege@spix-ev.de*

Integrationsfachdienst (IFD) Wesel
Augustastraße 12, 46483 Wesel 0281 - 16 46 80

IFD - Filiale Rheinberg 0281 - 31 92 85 254
Orsoyerstraße 6, 45495 Rheinberg

6. September 2019
12 - 16 Uhr

Tag der offenen Tür

Rundgang durch die Tagesstätte und Arbeitsbereiche kennenlernen!

Snacks, Kaffee und gemütliches Beisammensein!

Kaiserring 16
46483 Wesel